

Vogtländischer Anzeiger.

27. Stück.

Sonnabends den 8. July 1809.

Fortgesetzte Rechenschaft über die für die Abgebrannten in Eger eingegangenen Unterstützungsgelder.

Was mitten unter dem Geräusche der Waffen und aller Schreckensbegleitungen des Krieges das beklommene Herz erleichtert und den sinkenden Muth aufrichtet, ist der beruhigende Glaube an die stille Fortdauer der bessern Menschheit, deren guter Geist sich selbst auch in Zeiten politischer Gährung nicht ganz verleugnet, und wovon auch unter den wilden Stürmen des Lebens die schönen Früchte wie aus Unkraut emporsprießen. Ein Beitrag hiezu ist der immer noch fortdauernde Eifer edler Menschenfreunde, ihren Theil zur Linderung des Elendes selbst im Feindeslande beizutragen. An diese Wohlthätigen reihten sich mit ihren milden Gaben folgende an: Den 1. July P. A. zu Syrau 1 Thlr. 8 Gr. P. H. daselbst 1 Thlr. 8 Gr. M. E. 1 Thlr. 8 Gr. P. M. zu Kupfersgrün 1 Thlr. 8 Gr. Dem. S. 8 Gr. Fr. KStE. E. 16 Gr. KJ. v. L. 1 Thlr. 8 Gr. Ferd. A. 9 Gr. KJ. v. B. 3 Thlr. D. St. 2 Thlr. — Bis hieher betrug die ganze Summe — das alte außer Cours gesetzte Kreuzergeld nach seinem erwanigen Werth so wie die 15 Fl. Banknoten zu 6 Gr. sächs. angeschlagen — Zweihundert acht und funfzig Thaler, einen Groschen und acht Pfennige, und da ich die Absendung dieses Geldes nicht länger verschieben zu dürfen glaubte; so ist es am 2. July, laut in Händen habenden Postscheines, der hiesigen Post übergeben wor-

den und wird hoffentlich bereits, nebst einem namentlichen Verzeichnisse aller Geber und nachstehendem Briefe an die Behörde, an den Magistrat von Eger gelangt seyn.

Hochedle und Wohlweise,
Hochgeehrteste Herren!

In dem Augenblicke, wo wir einen Theil öfterreichischer oder mit Oesterreich verbündeter Truppen hier erwarten, ergreife ich die Feder, um Ihnen den Antheil zu bezeugen, welchen unsre Stadt und Gegend an dem, Ihre gute Stadt betroffenen Brandunglücke genommen hat, und welcher um so inniger ist, da beide Orte von jeher in dem freundnachbarlichsten Verhältnisse standen, so daß selbst die jetzt zwischen beiden Ländern obwaltenden traurigen politischen Verhältnisse dem guten Willen keine Fesseln anlegen konnten.

Es bedurfte, wie Sie, meine hochgeehrtesten Herren, aus beiliegendem 24. Stücke des voigtl. Anz. ersehen, nur einer kleinen Anregung, um jede Bedenklichkeit, jedes Hinderniß zu beseitigen und viele Menschenfreunde zu einer wohlthätigen Unterstützung für ihre unglücklichen Nachbarn zu vereinigen, so wie diese Aufforderung auch in benachbarten Orten gleichen Eifer geweckt hat, deren Sammlungen Sie zum Theil bereits erhalten haben.

Die unsrige beträgt bis jetzt, wie Sie theils aus der No. 25 und 26 des voigtl. Anz. vorzüglich aber aus beiliegendem Namenverzeichnis der Geber ersehen, die Summe von

258